

Das Problem mit der Mathematik - liegt hier vielleicht die Antwort, weshalb Mathe das "Hassfach" Nr. 1 ist...?

Beitrag von „cera“ vom 7. Februar 2022 23:36

<https://faire-nachhilfe.de/mathematik-ler...seine-probleme/>

...und ist an dieser Antwort vielleicht auch etwas wahres dran?

Ich kann einfach nicht anders (Auch wenn ich evtl. vorbelastet bin, da Mathe bis heute für mich ein Buch mit sieben Siegeln ist), ich kann diesem Artikel in großen Teilen etwas abgewinnen...

Beitrag von „Eske“ vom 8. Februar 2022 06:11

Wie, Mathematik funktioniert nur mit Kontext, so wie jede andere Sprache auch?

Finde ich einen absolut oberflächlichen Ansatz, wer Probleme mit Mathe hat, der hat sie ja meist mit komplexen oder wirklich abstrakten Dingen (Integrale, Dimensionen, etc), und nicht da, wo er nicht mehr alles in Streichhölzern rechnen kann.

Das "Malproblem" lässt sich für Grundschüler auch mit realen Situationen erklären, nämlich eine Anzahl von Personen gibt (oder nimmt) eine Anzahl von Gegenständen. "Du hast fünf Freunde, jeder von ihnen gibt dir drei Euro zum Geburtstag, wie viel Geld hast du?" "Du hast 5 Kaninchen, jedes frisst 100 Gramm Heu am Tag", etc.

Ich finde es in Ordnung, dass nicht jeder gut in Mathe ist, so wie mit jedem anderen Fach auch. Muss auch nicht jeder können, solange er die Basics versteht. Es gibt bestimmt auch wissenschaftliche Ansätze, die das erklären können, aber der Artikel ist leider weit von seriös und wissenschaftlich entfernt.

Beitrag von „yestoerty“ vom 8. Februar 2022 06:31

<https://www.lehrerforen.de/thread/58238-das-problem-mit-der-mathematik-liegt-hier-vielleicht-die-antwort-weshalb-mathe-d/>

Hm, also meine scheitern meist daran, dass sie nicht genau lesen oder sich vorne rein einreden sie könnten das nicht.

Ansonsten hab ich eigentlich auch immer Leute in der Klasse, die sich für ihren Abschluss Mühe geben und plötzlich auch Mathe können.

Kann den Text also auch nicht nachvollziehen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. Februar 2022 07:09

Dito - ich denke auch, dass der Text nicht zielführend ist.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Februar 2022 07:10

Und ist es nicht ungewollt auch Werbung?

Beitrag von „Moebius“ vom 8. Februar 2022 07:12

Mathe ist nicht nur eines der unbeliebtesten sondern auch eines der beliebtesten Fächer.

Bei Umfragen nach dem Hassfach und Lieblingsfach landet Mathe bei beiden Fragen fast immer auf Platz 1 oder 2.

Ansonsten sind die Erklärungsansätze im "Artikel"* ziemlich naiv, man könnte einen in Argumentationsstruktur und inhaltlichem Niveau nahezu identischen Artikel darüber schreiben, dass das Problem in Deutsch ist, dass die Schüler Göthe lesen sollen, obwohl der für sie keinen Alltagsbezug hat oder dass man kein Erdkunde mehr braucht, weil man Google Maps auf dem Handy hat.

* Das Ganze ist kein Artikel, sondern eine Werbeseite für jemanden der Nachhilfe geben möchte und zwar "in fast allen Fächern bis zum Abitur"

Beitrag von „O. Meier“ vom 8. Februar 2022 07:32

Also mich hat der Artikel total bewegt. Seit Jahrzehnten schlagen sich Menschen mit dem Mathematik-Lernen 'rum. Aber in Wirklichkeit ist es so: die Mathematik ist doof und die Lernenden sind zu schlau.

Vorschlag: mehr saufen, da gehen Gehirnzellen bei drauf. Nach genügend Vollräuschen ist man verblödet genug für Mathematik. Da braucht's keine Nachhilfe, da braucht's 'ne Kneipe.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 8. Februar 2022 07:33

Zitat von Eske

wer Probleme mit Mathe hat, der hat sie ja meist mit komplexen oder wirklich abstrakten Dingen (Integrale, Dimensionen, etc), und nicht da, wo er nicht mehr alles in Streichhölzern rechnen kann.

Das ist wohl eine sehr gymnasiale Sichtweise. Wer kennt nicht SuS, die sagen, sie könnten etwas nicht rechnen, weil sie nicht so viele Finger haben?

Beitrag von „karuna“ vom 8. Februar 2022 07:35

Sie kann nicht nur in allen Fächern helfen, obwohl sie keins davon studiert hat, sondern hat noch Erfahrung in:

- **Stressabbau**, vielen **Entspannungstrainings** (alle geläufigen, wie PMR oder Autogenes Training, aber auch Meditationen u.a.)
- **Angsttherapie** und Angstabbau (Auftrittsängste, Prüfungsängste, etc.)
- Umgang mit Menschen mit einer **„psychischen“ Erkrankung** (z.B. Schizophrenie, Borderline, aber auch Asperger), und helfender Unterstützung
- Außerdem mit Menschen mit **AD(H)S, Dyskalkulie** oder **LRS**
- Hilfe von extrem **schüchternen Menschen** und solchen, die nicht reden wollen.

Manche Menschen sind mit mangelnder Selbstreflexion gesegnet, dass es beneidenswert ist.

Beitrag von „Moebius“ vom 8. Februar 2022 07:40

Zitat von O. Meier

Also mich hat der Artikel total bewegt. Seit Jahrzehnten schlagen sich Menschen mit dem Mathematik-Lernen 'rum. Aber in Wirklichkeit ist es so: die Mathematik ist doof und die Lernenden sind zu schlau.

Dummerweise ist das restliche Leben genau so doof, wie Mathe:

Zitat von https://www.zfoeb.de/2017_6/2017-6_62-80_Gasser.pdf

...werden die Noten des 10. Schuljahres bezüglich ihrer Aussagekraft für den Berufserfolg operationalisiert als Einkommen und Berufsprestige mit 30, 43 und 56 Lebensjahren analysiert. Dabei kann festgestellt werden, dass die Mathematiknote im Vergleich zu anderen Fächern die höchste prognostische Güte aufweist, teilweise besser als der Notendurchschnitt

Um nur mal ein Beispiel zu nennen, Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen Mathenote und Intelligenz, etc. gibt es reichlich.

Beitrag von „SteffdA“ vom 8. Februar 2022 07:47

Also ich kenne aus meiner Schulzeit sehr praxis-/anwendungsorientierten Matheunterricht (allg. bildende polytechnische Oberschule).

Beim Abi (Berufsausbildung mit Abitur) wurde es dann etwas abstrakter, da wir aber vorher gelernt hatten anständig Formeln umzustellen war auch das eigentlich kein Problem.

Im Studium habe ich dann bei differentiellen Raum- und Flächenelementen aufgegeben. Für 'ne Fourieranalyse hats aber immer gereicht.

Beitrag von „Andrew“ vom 8. Februar 2022 08:16

Die meisten SuS, die „schlecht“ in Mathe sind, reden sich selbst ein, dass sie Mathe „nicht können“. Hatte genug Kids in der Oberstufe, die immer meinten „Mathe ist scheiße“, bis dann mal ein Thema kam, was sie wirklich interessiert hat. So werden aus 4er Schüler schnell mal 2er bis sogar 1er Schüler (gerade wenn dann Defizite in der SekI noch aufgeholt werden).

Solche Artikel sind dann eher der Feder trotziger Autoren entsprungen, die über der Stadium „Mathematik ist vooooolll blööööd“ nicht hinweggekommen sind. Gerade Schulmathematik ist etwas wo man zu 80% einen Zugang findet, wenn man sich drauf einlässt.

Ich sage meinen Abiturienten immer vor der Lernphase, dass sie sich das richtige Fach ausgesucht haben. Es gibt wohl kaum ein Abifach für das man so gut lernen kann, wie für Mathe.... Rechnest du die zentralen Abiprüfungen der letzten Jahre vernünftig durch und wiederholst alles gut, dann kommst du mindestens auf eine 3. Schulmathematik lässt sich hervorragend trainieren und es freut mich umso mehr wenn einer der „Mathe ist ein Arschloch“-Schüler dies erkennt und mir genau das beim Abiball zurückmeldet: „Herr Andrew, Sie hatten recht, das war ja gar nicht so schwer“....

Von Schulnoten auf Intelligenz zu schließen ist auch sehr... abenteuerlich

Zitat von O. Meier

Also mich hat der Artikel total bewegt. Seit Jahrzehnten schlagen sich Menschen mit dem Mathematik-Lernen 'rum. Aber in Wirklichkeit ist es so: die Mathematik ist doof und die Lernenden sind zu schlau.

Vorschlag: mehr saufen, da gehen Gehirnzellen bei drauf. Nach genügend Vollräuschen ist man verblödet genug für Mathematik. Da braucht's keine Nachhilfe, da braucht's 'ne Kneipe.

Oh Mist! Würde ich Mathe nicht unterrichten, würde ich mich ja für die Studie melden und im Sinne der Wissenschaft mein Feierabendbierchen trinken 😅

Beitrag von „karuna“ vom 8. Februar 2022 08:16

Mir sind gerade noch Analogien eingefallen.

- Wer nicht lesen lernt, ist besonders intelligent. Man muss es mal so betrachten: wenn ich die Buchstaben S C L A H und U aus Pappe ausschneide und in eine Schüssel werfe, dann entsteht nicht das Geräusch, dass man beim Sagen des Wortes "schlau" produziert.

- Wer keine Fremdsprache erlernen kann, ist besonders intelligent. Denn mal ehrlich: was hat das Wort "dog" mit einem Hund zu tun? Völlig absurd, das verstehen nur tieferbegabte Leute.
 - Wer nicht versteht, was die Bildungsminister*innen freitags beschließen, muss besonders dumm sein. Weil... to be continued...
-

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Februar 2022 08:26

Unabhängig vom jeweiligen Fach ist oft der Unwille, sich aktiv geistig mit einem Gegenstand auseinanderzusetzen, das eigentliche Problem. Diese aktive geistige Auseinandersetzung braucht Willen und Anstrengung. Zu viele SchülerInnen erhoffen sich aber im Unterricht, dass die Erklärung der Lehrkraft so gut zu sein habe, dass sie ohne diese eigene geistige Anstrengung den Gegenstand verstehen. Da ist dann die Ausrede "er/sie kann halt nicht gut erklären" leichter als die Einsicht, dass man keinen Bock hatte, sich damit auseinanderzusetzen.

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 8. Februar 2022 09:01

Wenn ich in einem Artikel, der versucht zu beweisen, dass man einfach sehr viel schlauer als andere Menschen ist, wenn man Mathe nicht gut kann, schon im ersten Abschnitt auf Rechtschreibfehler stoße, habe ich so meine "Schweirigkeiten", den Autor/die Autorin auch nur in Ansätzen ernst zu nehmen. Mal ganz abgesehen davon, dass der Text wirkt, als sei er von einem Erstsemester im Studienfach "Laienpsychologie" oder so geschrieben worden.

Aber Hut ab, die Dame kann ja quasi ALLES. Nur in Englisch und Deutsch ist sie dann doch "eher durchschnittlich".

Ich war nie gut in Mathe und schwer überzeugt davon, dass ich es einfach nicht kann. Bis ich es ins Abi genommen habe, weil ich viel zu faul war, um jahrelanges Rumschlunzen in meiner Drittssprache aufzuholen (nie Vokabeln gelernt) und es plötzlich doch ganz gut konnte.

Beitrag von „D371“ vom 8. Februar 2022 09:10

Zitat von Andrew

Die meisten SuS, die „schlecht“ in Mathe sind, reden sich selbst ein, dass sie Mathe „nicht können“. Hatte genug Kids in der Oberstufe, die immer meinten „Mathe ist scheiße“, bis dann mal ein Thema kam, was sie wirklich interessiert hat.

Mein Eindruck ist auch, dass das unter den Schülern aber auch unter den Eltern akzeptiert ist, wenn nicht sogar irgendwie positiv konnotiert. Ich bin selber keine Mathelehrerin, spreche aber als Klassenlehrerin am elternsprechtag manchmal mehr über Mathe als über meine eigenen Fächer und höre oft von Eltern sowas wie „ach Mathe, das liegt in der Familie, das konnte ich auch nie und das braucht er/sie auch nicht unbedingt.“ Gerade Mädchen sehe ich oft geradezu damit kokettieren, dass sie ja zu dumm dafür seien, oft auch gute Schülerinnen. Ich nehme andererseits auch wahr, dass es zB eher uncool ist, Englisch kaum zu können.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. Februar 2022 09:29

Menschen, die Probleme mit Mathematik haben, erkennen Probleme, für die wir blind geworden sind. Man könnte auch sagen: Die meisten von uns – und zwar alle, die glauben rechnen zu können – sind zu doof, um zu erkennen, dass Mathematik nicht immer logisch ist! Die wirklich intelligenten Menschen haben eine “Lernstörung” in Mathematik.

Wtf.

Übrigens: Angesichts der "Logik" bisheriger anderer Beiträge von cera (FHR-Zeugnis beantragen, Gerichtsvollzieher dazu bestellen etc.), komme ich doch zu leicht anderen Schlüssen.

Aber das ist natürlich nur meine "verquere und blinde" Logik als dämlicher Mathelehrer.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. Februar 2022 09:35

Ich muss jetzt doch nochmal ansetzen, besonders auch beim "Malproblem", was mich sehr aufregt.

Zu erkennen, dass 3€ mal 3€ dann 9€^2 ergibt ist doch nichts aus der Luft gegriffenes, wie viel ist denn 3m mal 3m ? Oh, macht ja Sinn. Richtig bescheuerter Artikel und ich würde deshalb

ganz sicher von dort gerade KEINE Nachhilfe wollen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Februar 2022 10:00

Zitat von D371

Mein Eindruck ist auch, dass das unter den Schülern aber auch unter den Eltern akzeptiert ist, wenn nicht sogar irgendwie positiv konnotiert. Ich bin selber keine Mathelehrerin, spreche aber als Klassenlehrerin am elternsprechtag manchmal mehr über Mathe als über meine eigenen Fächer und höre oft von Eltern sowas wie „ach Mathe, das liegt in der Familie, das konnte ich auch nie und das braucht er/sie auch nicht unbedingt.“ Gerade Mädchen sehe ich oft geradezu damit kokettieren, dass sie ja zu dumm dafür seien, oft auch gute Schülerinnen. Ich nehme andererseits auch wahr, dass es zB eher uncool ist, Englisch kaum zu können.

Das kann ich bestätigen. Es dient gewissermaßen als Generalausrede. Die "höhere Macht", die das Verstehen (bzw. das oben genannte eigenständige geistige Auseinandersetzen mit der Materie) verhindert.

Beitrag von „s3g4“ vom 8. Februar 2022 10:04

Zitat

Mathematik hat nichts mit der Welt, in der wir leben, zu tun

Genau habe ich eigentlich abgeschaltet. Genau das gleiche Argument kann man auch für Sprachen machen, aber wieso haben die Menschen damit soviel weniger Probleme? (spoiler ich habe mehr Probleme mit Sprachen).

Mathematik ist für mich eine effiziente Sprache um relativ komplexe Zusammenhänge kurz und einfach darstellen zu können. Wenn man nicht lesen lernt, dann mag man lesen auch nicht das ist schon klar. Die Person aus diesem Rant hat scheinbar gar nichts verstanden und hält sich mit sehr komischen Dingen auf. Ich hoffe die Durchfall findet kein Schüler und fühlt sich in seinem Gefühl bestätigt man bräuchte Mathematik nicht.

Beitrag von „Websheriff“ vom 8. Februar 2022 10:04

Zitat

Ist man intelligent, wenn man Probleme erkennt und dadurch handlungsunfähig wird, oder wenn man sie nicht erkennt und einfach über sie hinweggeht um zu irgendeiner Lösung zu kommen?

Im Verlauf des Studiums des Gesamttext aus dem Ausgangsbeitrag brach mir das unten verlinkte Lied von Herman van Veen ins Gehirn und verfolgt mich seitdem, obwohl der liebe Herman doch eigentlich etwas ganz anderes meinte:

<https://www.youtube.com/watch?v=uqYxFIOS6KE>

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. Februar 2022 10:09

[Zitat von s3g4](#)

Genau habe ich eigentlich abgeschaltet. Genau das gleiche Argument kann man auch für Sprachen machen, aber wieso haben die Menschen damit soviel weniger Probleme? (spoiler ich habe mehr Probleme mit Sprachen)

Die Leute haben mit Sprachen genauso große, wenn nicht größere, Probleme. Sie merken es nur nicht. Man muss sich nur mal das Englisch der jüngeren Leute anschauen, die es angeblich so gut sprechen. Es ist zwar kommunikativ, aber voll mit Fehlern.

Ok, das "nicht merken" gilt auch für Mathematik. Ich sehe in Klausuren häufig, wie auf dem Aufgabenblatt ein Großteil der Aufgaben "abgehakt" ist und die "Lösung" wenig bis nichts mit der Aufgabenstellung zu tun hat.

Beitrag von „s3g4“ vom 8. Februar 2022 10:13

[Zitat von state_of_Trance](#)

Die Leute haben mit Sprachen genauso große, wenn nicht größere, Probleme. Sie merken es nur nicht. Man muss sich nur mal das Englisch der jüngeren Leute anschauen, die es angeblich so gut sprechen. Es ist zwar kommunikativ, aber voll mit Fehlern.

Ok, das "nicht merken" gilt auch für Mathematik. Ich sehe in Klausuren häufig, wie auf dem Aufgabenblatt ein Großteil der Aufgaben "abgehakt" ist und die "Lösung" wenig bis nichts mit der Aufgabenstellung zu tun hat.

Das Problem ist, dass Sprache nicht in sich geschlossen und logisch ist, was Mathematik in weiten Teilen aber ist (nicht überall). Das heißt Fehler werden sehr schnell sichtbar. Bei einer Sprachen kann ein Fehler über die Zeit durch Verbreitung korrekt werden. Das passiert in der Mathematik eher selten 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. Februar 2022 10:25

(und die Kompetenzorientierung tut ihr Letztes... "Ich Brötchen wollen" reicht eine lange Zeit für "inhaltliche Punkte", "1+1=3" wird schneller bestraft, auch wenn es "inhaltlich nah" ist.)

Beitrag von „s3g4“ vom 8. Februar 2022 10:27

Zitat von chilipaprika

(und die Kompetenzorientierung tut ihr Letztes... "Ich Brötchen wollen" reicht eine lange Zeit für "inhaltliche Punkte", "1+1=3" wird schneller bestraft, auch wenn es "inhaltlich nah" ist.)

man muss das ganz für sich günstig auslegen 😊

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. Februar 2022 10:30

Zitat von chilipaprika

(und die Kompetenzorientierung tut ihr Letztes... "Ich Brötchen wollen" reicht eine lange Zeit für "inhaltliche Punkte", "1+1=3" wird schneller bestraft, auch wenn es "inhaltlich nah" ist.)

1+1=3 ist vielleicht falsch, aber wenn 1+1=3 im "Kontext" z.B. bei einer Addition von Vektoren gerechnet wird, wo der Rest der Aufgabe vom Lösungsweg stimmt, gibt es auch gerne mal die volle Punktzahl dafür.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. Februar 2022 12:18

Im Grunde will der Artikel im Eingangspost auf zwei Punkte hinaus:

1. EIS-Prinzip: Es gibt leistungsschwache Schüler, die mehr Zeit benötigen, um zu der symbolischen Ebene zu gelangen. In Einzelfällen kann die symbolische Ebene nur teilweise erreicht werden, obwohl das natürlich der "interessante" Teil der Mathematik als Strukturwissenschaft ist.
2. mathematisch möglich $=/$ = sachlich korrekt: In der Mathematik ist mehr möglich als was in unserer realen Welt möglich ist. Man erinnert sich an das Rätsel mit den 3 Leuten, die noch in den Raum müssen, dass der Raum leer ist. Selbst Schüler, die die Mathematik in ihrer Struktur verstanden haben, könnten bei der Anwendung im Rahmen einer Aufgabe mit Sachbezug scheitern, wenn sie zwar verstehen, dass $3+5=8$, aber 3 Äpfel + 5 Streichhölzer $=/$ = 8 Äpfel. Es reicht also nicht aus, dass die Schüler die mathematischen Regeln kennen und anwenden können, sondern auch wissen, in welchen Zusammenhängen dies überhaupt möglich ist, und in welchen nicht.

Beitrag von „Andrew“ vom 8. Februar 2022 12:21

Zitat von D371

Mein Eindruck ist auch, dass das unter den Schülern aber auch unter den Eltern akzeptiert ist, wenn nicht sogar irgendwie positiv konnotiert. Ich bin selber keine

Mathelehrerin, spreche aber als Klassenlehrerin am Elternsprechtag manchmal mehr über Mathe als über meine eigenen Fächer und höre oft von Eltern sowas wie „ach Mathe, das liegt in der Familie, das konnte ich auch nie und das braucht er/sie auch nicht unbedingt.“ Gerade Mädchen sehe ich oft geradezu damit kokettieren, dass sie ja zu dumm dafür seien, oft auch gute Schülerinnen. Ich nehme andererseits auch wahr, dass es zB eher uncool ist, Englisch kaum zu können.

Dazu gibt es einen super Text, dass es als „schick“ angesehen wird, Mathe nicht zu mögen. Der TE ist ja ein gutes Beispiel dafür. Ich kann die Tage mal schauen ob ich den Link nochmal finde. Ist zwar ein Text zur Mathematikdidaktik wie man am besten damit umgeht, aber definitiv lesenswert

Beitrag von „karuna“ vom 8. Februar 2022 12:27

Zitat von Lindbergh

Im Grunde will der Artikel im Eingangspost auf zwei Punkte hinaus:

...

Möglich, das ist deine wohlwollende Interpretation. Und die Schlussfolgerung, wer nicht abstrakt denken könne, sei der eigentlich Intelligente, wie erklärst du die?

Der Intelligenzbegriff ist eine spannende Sache und Mathedidaktik ebenso. Aber wenn man zu beidem nichts zu sagen hat, wäre es nett, dazu auch keine Dienste feilzubieten.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. Februar 2022 12:31

Ich weiß natürlich grob, was der Begriff "Intelligenz" aussagt, kenne mich jedoch nicht ausreichend mit ihm aus psychologischer Sicht aus, um deine Frage angemessen beantworten zu können. Zur Mathematikdidaktik kann ich etwas sagen, zum Intelligenzbegriff weißt du womöglich etwas mehr als ich.

Beitrag von „Seph“ vom 8. Februar 2022 12:49

<https://www.lehrerforen.de/thread/58238-das-problem-mit-der-mathematik-liegt-hier-vielleicht-die-antwort-weshalb-mathe-d/>

Zitat von cera

<https://faire-nachhilfe.de/mathematik-ler...seine-probleme/>

...und ist an dieser Antwort vielleicht auch etwas wahres dran?

Ich kann einfach nicht anders (Auch wenn ich evtl. vorbelastet bin, da Mathe bis heute für mich ein Buch mit sieben Siegeln ist), ich kann diesem Artikel in großen Teilen etwas abgewinnen...

Der Artikel leistet nicht viel mehr, als ein schönes Beispiel für fehlerhafte logische Schlüsse abzugeben. Wenn man von falschen Voraussetzungen ausgeht, kann man halt logisch auch falsches schließen. Letztlich werden in ihm Rechenoperationen vollkommen unnötig an festen Messgrößen eingeführt, die natürlich dann zu scheinbaren Widersprüchen führen. Das Problem ist, dass suggeriert wird, es ginge nicht anders.

Beitrag von „fossi74“ vom 8. Februar 2022 13:09

Zitat von karuna

Aber wenn man zu beidem nichts zu sagen hat, wäre es nett, dazu auch keine Dienste feilzubieten.

Eine prinzipiell richtige Aussage, die mir aber arg aus der Zeit gefallen scheint.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Februar 2022 13:19

Zitat von fossi74

Eine prinzipiell richtige Aussage, die mir aber arg aus der Zeit gefallen scheint.

Wenn man das nicht nur auf das Feilbieten von Diensten sondern auch auf jedwedes Posten in sozialen Netzwerken bezöge, dann wäre es in der Tat arg aus der Zeit gefallen. Manchmal wünsche ich mir diese Zeit zurück - da war es irgendwie stiller...

Beitrag von „Philio“ vom 8. Februar 2022 13:34

Was der Artikel als „Unlogik“ bezeichnet, würde ich die (fehlende) Fähigkeit zur Abstraktion nennen. Eben genau das ist die Stärke der Mathematik, dass man mit Zahlen ganz ohne Referenz auf Objekte der realen Welt rechnen kann - abgesehen davon war dieser Abstraktionsschritt eine der grössten Leistungen unserer Vorfahren.

Aber tatsächlich ist die fehlenden Abstraktionsfähigkeit oft ein Problem beim Mathematikverständnis. Den Sprung von „2 Äpfel + 3 Äpfel“ zu „ $2 + 3$ “ sollte aber für einen normalintelligenten Menschen ohne Dyskalkulie o. ä. möglich sein. Der Artikel ist eher als Kuschelwerbung für die angesprochene Zielgruppe zu verstehen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. Februar 2022 13:55

Zitat von Philio

Der Artikel ist eher als Kuschelwerbung für die angesprochene Zielgruppe zu verstehen.

Danke.

Es ist ja kein wissenschaftlicher Artikel oder hat auch nicht den Anspruch.

Wer von uns hat nicht schon irgendwelche Sprüche an Schüler*innen gegeben, die eindeutig mehr "pädagogisch wertvoll" waren (Bewusstseinsaufbau) als "realistische Einschätzung". Ich weiß, wie ich einer Schülerin, sehr guten Turnerin aber die sprachunbegabteste Schülerin, die ich je hatte (und ich hatte echt einige), und leider auch nicht besonders gut woanders, immer wieder sagte "guck mal, beim Turnen müssen einige mehr turnen, um gut zu werden, du musst mehr üben, aber dann wirst du besser". Zum Glück war sie eben nur in Sport gut und war nicht in der Lage den Vergleich weiterzuziehen: es gibt auch Menschen, die können sich anstrengen, wie sie wollen, eine Rolle rückwärts werden sie niemals hinkriegen.
[Sie verließ irgendwann die Schule und zu ihrem Glück fand die daneben stehende Schule, dass ihr Mischmasch an Deutsch, Englisch und Französisch ohne einzige Grammatikkompetenz ein Zeichen von Intelligenz war. Wie auch immer ihr Selbstbewusstsein aufbauen konnte, sie bekam ein paar Jahre später ihr Abitur.]

Beitrag von „O. Meier“ vom 8. Februar 2022 14:15

Zitat von Lindbergh

Im Grunde will der Artikel im Eingangspost auf zwei Punkte hinaus:

Nein, das was du im Folgenden anführst, steht nicht in dem Artikel.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 8. Februar 2022 14:22

Zitat von chilipaprika

es gibt auch Menschen, die können sich anstrengen, wie sie wollen, eine Rolle rückwärts werden sie niemals hinkriegen.

Bezüglich herausragender Leistungen in einzelnen Bereichen mag das gelten, aber für Basics wie eine Rolle rückwärts? Da müsste imho schon eine körperlich-motorische Einschränkung vorliegen, dass man das nicht mit Übung hinbekommen würde.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. Februar 2022 14:28

Zitat von O. Meier

Nein, das was du im Folgenden anführst, steht nicht in dem Artikel.

Dann verstehe ich den Artikel falsch, denn genau das lese ich dort heraus.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 8. Februar 2022 14:40

Zitat von Plattenspieler

Bezüglich herausragender Leistungen in einzelnen Bereichen mag das gelten, aber für Basics wie eine Rolle rückwärts? Da müsste imho schon eine körperlich-motorische Einschränkung vorliegen, dass man das nicht mit Übung hinbekommen würde.

- panische Angst nach hinten zu kippen
- kein Rollen über den Kopf.
- Start nicht vom Stehen sondern vom Sitzen und mangelnde Kraft und Geschwindigkeit

Ist natürlich überspitzt formuliert. Ja, man kann wochen- und monatelang daran üben, die Kraft zu entwickeln und im Stehen sich nach hinten fallen zu lassen.

Genauso hätte diese Schülerin auch 4 Stunden am Tag üben können, um zu verstehen, dass ein Verb konjugiert wird, ein Nomen aber nicht und dass "un dog" weder Französisch noch Englisch ist.

Und das war eine vermeintliche Gymnasialschülerin (naja, in einem anderen Bundesland und / oder anderer Stadt und/oder mit verpflichtender Empfehlung wäre sie nie da gewesen, aber immerhin war sie zu dem Zeitpunkt schon bis Klasse 8 durchgefuscht. Hatte wohl doch gereicht, von der Hocke aus immer links und rechts auf einer Schulter zu kippen.

Beitrag von „mjisw“ vom 8. Februar 2022 16:03

Ganz ehrlich, der Großteil meiner Mathelehrer waren didaktisch nicht unbedingt Überflieger, um es mal vorsichtig zu formulieren. Dabei ist das gerade in diesem Fach sehr wichtig und leider scheinen mir auch viele Personen in diesem Bereich eher ungünstig dispositioniert zu sein im Hinblick darauf, eine gute didaktische Kompetenz auszubilden.

Spaß an Mathe habe ich erst spät in der Oberstufe und dann in der Uni erfahren.

PS: Schlimm finde ich immer diese Leute, die damit hausieren gehen, dass sie kein Mathe könnten. Der Dümmste der Dummen ist der, der seine Dummheit zur Schau stellt, ohne sich zu schämen.

Beitrag von „kodi“ vom 8. Februar 2022 16:19

Zitat

Wenn Sie ausprobieren wollen ob "3" und "5" zusammen tatsächlich "8" ergeben, dann überprüfen sie das am besten streng wissenschaftlich. Sie nehmen eine "3" (die können sie z.B. aus Papier ausschneiden) und eine "5" (ebenfalls aus Papier ausgeschnitten) und tun diese zusammen (sie können sie gemeinsam in einen Becher werfen oder übereinander legen).

Erscheint nun oder "ergibt" sich eine "8"?

Wenn Sie eine "3" und eine "5" zusammen in einen Becher werfen, befindet sich dann anschließend eine "8" im Becher? Nein?

Dieser bestechenden Logik folgend hab ich, da ich mir eine Katze wünsche, die Buchstaben des Worts Katze aufgeschrieben, ausgeschnitten und in einen Karton geworfen. Als ich wieder reingeguckt hab, war leider keine Katze drin! Hilfe! Die Welt ist kaputt und mit dem Fach Deutsch haben wir auch ein großes Problem! 😅😅

Jetzt mal im ernst. Das war einer der schlechtesten Artikel, die ich seit langer Zeit gelesen habe. Am Erschreckendsten finde ich daran, dass die Autorin offenbar Mathematiknachhilfe gibt, aber nicht mal die elementarsten mathematischen Konzepte zu verstehen scheint.

Beitrag von „karuna“ vom 8. Februar 2022 16:28

Zitat

PS: Schlimm finde ich immer diese Leute, die damit hausieren gehen, dass sie kein Mathe könnten...

Das wird hier ja regelmäßig geschrieben. Interessant finde ich, wenn dann ein Beitrag eines Grundschullehrers derart "ich mache immer dieselben schweren Grammatikfehler, weil Deutsch ist halt nicht meine Stärke, aber alle verstehen ja, was ich sagen will" von mehreren Teilnehmer*innen geliked wird. Wieso ist die Sprache, die und in der wir unterrichten für manche so beliebig, aber die Aussage, in Mathe nicht gut gewesen zu sein, ist voll peinlich?

Edit: ich sage das im Bewusstsein dessen, dass ich gerne Mathe studieren würde, aber hieran gescheitert bin. Stolz darauf bin ich aber nicht. Ich versuche zumindest, im Alltag an Problemen dranzubleiben und nicht sofort 'kann ich nicht' zu rufen. Verlange Ich von meinen SuS auch.

<https://www.mathematik.uni-muenchen.de/studium/fachst...ttest/index.php>

Beitrag von „icke“ vom 8. Februar 2022 16:38

Bei der Stelle mit den Zahlen die man ausschneidet und zusammenwirft musste ich hieran denken:

<https://youtu.be/Zh3Yz3PiXZw>

Der Text war peinlich.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. Februar 2022 17:08

Gruseliges Video! Die schiere Möglichkeit, dass Eltern so drauf sein könnten. Das Ende war aber clever 😊.

Aber klar, im Grunde ist es wirklich so, dass $2+2=4$ nur deswegen gilt, weil wir vorher mathematische Regeln so festlegen, dass die Gleichung stimmt. Gleichermaßen gäbe es auch Möglichkeiten, die dazu führen, dass $2+2=11$. Kinder lernen schon in der Grundschule, dass eine halbe Stunde 30 Minuten sind, aber ein halber Kilometer nicht 30, sondern 500m sind. Vermutlich gäbe es sogar irgendeinen Kontext, in dem $2+2=22$.

Am Ende brauchen wir als Gesellschaft ein gemeinsames Zahlen- und Buchstabenverständnis, um miteinander kommunizieren zu können und DAS ist, woran $2+2=22$ am Ende scheitert. Spannend wird es aber natürlich, wenn das Kind in die Middle School kommt und lernt, dass man bei manchen Rechnungen mit Variablen tatsächlich das Operationszeichen weglassen kann (z.B. $4*a=4a$), aber bei anderen nicht (z.B. ergibt $4+a$ nicht immer $4a$).

Beitrag von „Philio“ vom 8. Februar 2022 17:20

Noch fieser ist es aber, wenn man zu gemischten Brüchen kommt ☹

Beitrag von „s3g4“ vom 8. Februar 2022 17:59

Zitat von Lindbergh

Gleichermaßen gäbe es auch Möglichkeiten, die dazu führen, dass $2+2=11$. Kinder lernen schon in der Grundschule, dass eine halbe Stunde 30 Minuten sind, aber ein halber Kilometer nicht 30, sondern 500m sind.

Ja so ist das. Wenn andere Zahlensysteme verwendest dann stimmt das ja auch. Das ist aber immer in sich konsistent. Auch sind manche System, wie Uhrzeiten, Maße für Winkel und der Unsinn im imperialen System sind halt etwas schwieriger zu handhaben.

Der beste Zugang ergibt sich, wenn man reale Zusammenhänge relativ gut mathematisch beschreiben kann. Leider lernt man in der Schule nicht, dass es sich dabei immer nur um Annäherungen handelt, die zwar in sich Konsistent sind, aber die Realität niemals zu 100% abbilden. Grenzen werden leider nie diskutiert (zumindest habe ich das nie in der Schule gemacht). Ich erinnere mich noch, dass selbst in der Beurfsschule dann immer gesagt wurde, Theorie und Praxis manchmal nicht zusammen passen. Der Grund dafür wurde aber nie diskutiert, was die Relevanz der Theorie untergraben hat. Meine Sicht ist hier natürlich sehr durch die Ingenieursbrille verfärbt 😊

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. Februar 2022 18:02

In der Grundschule würde ich auch im Leben nicht mit Schülern über sowas diskutieren - es würden vermutlich eh 95% aussteigen 😊. Also ja, es ist krass, dass Grundschüler bereits in unterschiedlichen Zahlensystemen denken müssen, aber so komplex ist unser Alltag und zum Glück bekommen es die Allermeisten echt gut hin.

Beitrag von „Seph“ vom 8. Februar 2022 18:03

Zitat von Lindbergh

Aber klar, im Grunde ist es wirklich so, dass $2+2=4$ nur deswegen gilt, weil wir vorher mathematische Regeln so festlegen, dass die Gleichung stimmt. Gleichermaßen gäbe es auch Möglichkeiten, die dazu führen, dass $2+2=11$. (...)

Am Ende brauchen wir als Gesellschaft ein gemeinsames Zahlen- und Buchstabenverständnis, um miteinander kommunizieren zu können und DAS ist, woran $2+2=22$ am Ende scheitert.

Es stimmt zwar, dass sowohl Zahlen selbst als auch das Anwenden von Operatoren auf diese axiomatisch verankert sind, beliebig sind diese aber anders als hier suggeriert nicht. Es geht also nicht einfach um einen gesellschaftlichen Konsens, dass $2+2=4$ ist und genauso gut auch verabredet werden könnte, dass ab sofort $2+2=22$ sein soll. Dabei klammere ich erst einmal bewusst andere Zahlschreibweisen aus und bleibe im dezimalen Darstellungssystem.

Seit Ende des 19. Jahrhunderts gibt es verstärkte (und weitgehend erfolgreiche) Versuche einer Axiomatisierung der Mathematik. Die natürlichen Zahlen und die Arbeit mit diesen wird dabei oft auf die Peano-Axiome zurückgeführt und letztlich über diese auch definiert. Ein anderer - und weitreichenderer Ansatz - ist die Beschreibung über ein mengentheoretisches Modell, die von Neumann vorgeschlagen hat und die sich heute in der Zermelo-Fraenkel-Mengenlehre wiederfindet. Rechenoperationen mit Zahlen lassen sich dann innerhalb dieser Axiomatik beschreiben und sind gerade nicht beliebig austauschbar.

Beitrag von „CDL“ vom 8. Februar 2022 18:09

Zitat von cera

<https://faire-nachhilfe.de/mathematik-ler...seine-probleme/>

...und ist an dieser Antwort vielleicht auch etwas wahres dran?

Ich kann einfach nicht anders (Auch wenn ich evtl. vorbelastet bin, da Mathe bis heute für mich ein Buch mit sieben Siegeln ist), ich kann diesem Artikel in großen Teilen etwas abgewinnen...

Und dabei sind wir erst am Anfang der Semesterferien. 😊 Freut euch also auf viele "sinnige" Threads mit noch mehr Unsinn der trollenden Studentin oder des trollenden Studenten mit akuter Langeweile im Daueronlinestudium. 🥰

Ein weiterer Grund, die nachpandemische Zeit herbeizuhoffen, wenn junge Erwachsene in den Semesterferien einfach mal wieder zur Ausnahme heimfahren oder Party feiern ohne Pause oder ins Ausland reisen oder junge Mitmenschen kennenlernen, mit denen Sie Beziehungen führen, statt ihre früheren Konflikte mit Lehrkräften, Schule und Unterricht in dieser unreifen

Form auszuagieren.

(Wer wünscht Cera eigentlich viiiiiiiiiele SuS die wie er/sie ticken? Naaaaaaaa? Gebt es zu, ihr Schlawiner, die Stimme des Teufelchens 😈 wird von Semesterferientrollthread zu Semesterferientrollthread lauter, als die des Engelchens 😇 auf der anderen Schulter.
pirat

Beitrag von „JoyfulJay“ vom 8. Februar 2022 18:45

Zitat von Philio

Der Artikel ist eher als Kuschelwerbung für die angesprochene Zielgruppe zu verstehen.

Genau das ist es.

Um vielleicht ein bisschen Kontext zu liefern: Hauptsitz dieser Nachhilfe"schule" ist der Standort der größten Pädagogischen Hochschule Baden-Württembergs. Dort gibt es ein Überangebot an Mathe-Lehramtsstudierenden aller Schularten, welche den Nachhilfemarkt dominieren, ergänzend einige größere Nachhilfeinstitute, die ebenfalls überwiegend entsprechende Fachstudierende beschäftigen.

Darüber hinaus gibt es an der Hochschule seit den Neunzigern eine [Beratungsstelle für Grundschülerinnen und -schüler mit Lernschwierigkeiten in Mathematik](#) in der Kinder individuell und kostenfrei unterstützt werden sowie, auf der anderen Seite des Spektrums, [Fördernachmittle für mathematisch begabte Kinder](#).

Besagte Einrichtung versucht einfach verzweifelt Kund*innen zu akquirieren, weil die Konkurrenz besser qualifiziert ist und man nach irgendeinem Alleinstellungsmerkmal (aka krude Thesen) sucht.

Beitrag von „fossi74“ vom 8. Februar 2022 18:46

Zitat von chilipaprika

dass "un dog" weder Französisch noch Englisch ist

Aber dank der überragenden Wortbildungsfähigkeit des Englischen wäre "to undog" schon ein sinnvolles Verb: "Oh dear, you look so undogged today." Könnte man z. B. Yzu jemandem sagen, dessen Hund gerade entführt wurde.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. Februar 2022 19:24

Zitat von JoyfulJay

Besagte Einrichtung versucht einfach verzweifelt Kund*innen zu akquirieren, weil die Konkurrenz besser qualifiziert ist und man nach irgendeinem Alleinstellungsmerkmal (aka krude Thesen) sucht.

Ob das hilft, wenn man zu Werbezwecken einfach mit kruden Thesen um Aufmerksamkeit buhlt? *kopfkratz*

Beitrag von „CDL“ vom 8. Februar 2022 19:36

Zitat von kleiner gruener frosch

Ob das hilft, wenn man zu Werbezwecken einfach mit kruden Thesen um Aufmerksamkeit buhlt? *kopfkratz*

Och, in bestimmten, eher faktenfernen, den eigenen Bauchnabel umkreisenden Kreisen bestimmt. Sieht man doch am Eingangsbeitrag des Threads, wie gut das funktioniert, damit Aufmerksamkeit zu generieren.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. Februar 2022 19:38

Aufmerksamkeit - Ja. Aber Werbung? *kopfkratz*

Beitrag von „icke“ vom 8. Februar 2022 19:46

Zitat von kleiner gruener frosch

Aufmerksamkeit - Ja. Aber Werbung? *kopfkratz*

Na klar. Es ist doch schön wenn dir gesagt wird: Dein Kind ist einfach zu schlau für Mathe! Es liegt nur an den doofen Mathelehrern, die einfach nicht kapieren wie unlogisch Mathe in Wahrheit ist und die nicht erkennen, was für ein kluges Kind du hast.

Beitrag von „karuna“ vom 8. Februar 2022 19:47

Zitat von kleiner gruener frosch

Ob das hilft, wenn man zu Werbezwecken einfach mit kruden Thesen um Aufmerksamkeit buhlt? *kopfkratz*

Screenshot 20220208_194555.jpg

Beitrag von „CDL“ vom 8. Februar 2022 19:58

Zitat von kleiner gruener frosch

Aufmerksamkeit - Ja. Aber Werbung? *kopfkratz*

Du meinst, du hast in deinem Paradies keine hochbegabten Kinder mit Förderbedarf GE, die nach Aussage ihrer Eltern (mit anderen Geschwisterkindern, die tatsächlich Abitur machen oder gemacht haben und studieren) zeitnah am Gymnasium ihr Abitur ablegen werden, ehe sie studieren werden? (So einen Fall hatte ich schon, ist also nicht überspitzt formuliert um des Effektes willen.)

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 8. Februar 2022 20:12

Ich traue mich jetzt nicht zu antworten *duck und weg*

Beitrag von „CDL“ vom 8. Februar 2022 20:26

Zitat von kleiner gruener frosch

Ich traue mich jetzt nicht zu antworten *duck und weg*

Braves Fröschen! Jetzt musst du nur noch die Enterprise zu mir umleiten wie vereinbart, dann vergesse ich, was du da angedeutet hast. 

Beitrag von „wieder_da“ vom 8. Februar 2022 21:48

Zitat von Lindbergh

Gleichermaßen gäbe es auch Möglichkeiten, die dazu führen, dass $2+2=11$. (...) Vermutlich gäbe es sogar irgendeinen Kontext, in dem $2+2=22$.

Am Ende brauchen wir als Gesellschaft ein gemeinsames Zahlen- und Buchstabenverständnis, um miteinander kommunizieren zu können und DAS ist, woran $2+2=22$ am Ende scheitert.

Zitat von s3g4

Ja so ist das. Wenn andere Zahlensysteme verwendest dann stimmt das ja auch. Das ist aber immer in sich konsistent.

Könnt ihr mal für Nicht-Mathematiker erklären, was ihr meint?

Zwei plus zwei ist vier. Wenn ich im Binärsystem schreibe „10 plus 10 ist 100“, dann ist das zwar wahr, aber auch dort steht nichts anderes als „Zwei plus zwei ist vier“. Oder?

Mit anderen Worten: Wenn ich meine Zahlen im Binärsystem oder Hexadezimalsystem schreibe, dann ist das nichts wesentlich anderes als wenn ich schreibe „Two plus two equals for“ oder „deux plus deux font quatre“. Die 5 passt 2 Mal in die 10 (Dezimal), die 101 passt 10 Mal in die 1010 (binär), Two times five equals ten (Englisch).

Gibt es jenseits der Schulmathematik tatsächlich Fälle, wo $2+2=5$ oder $2+2=22$? In der Geometrie z. B. ist mir schon klar, dass unsere euklidische Geometrie nur eine unter mehreren möglichen ist. Aber ist das auch in der Arithmetik so? Beim Rechnen?

Beitrag von „schaff“ vom 8. Februar 2022 22:02

Zitat von wieder_da

Könnt ihr mal für Nicht-Mathematiker erklären, was ihr meint?

Gibt es jenseits der Schulmathematik tatsächlich Fälle, wo $2+2=5$ oder $2+2=22$? In der Geometrie z. B. ist mir schon klar, dass unsere euklidische Geometrie nur eine unter mehreren möglichen ist. Aber ist das auch in der Arithmetik so? Beim Rechnen?

Ich kann dir jetzt kein explizites Beispiel für die oben genannten Beispiele nennen. Aber in der Mathematik kann man sich auch einen "Körper" - so nennt man mathematische Strukturen, die bestimmte Eigenschaften haben, bauen. Der nur die Zahlen 0 und 1 enthält und der bei entsprechender Definition ergibt, dass $1+1 = 0$ ist. (siehe [Körper mit zwei Elementen](#)) Und mit diesem kann man alles machen, was man auch mit den Reellen Zahlen der Mathematik machen kann.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. Februar 2022 22:20

Mit der Gefahr, mich evtl. jetzt zu blamieren, aber wäre $1+1$ statt 0 nicht 10 im Binärsystem, weil die Reihenfolge 1, 10, 11, 100, etc. ist?

Beitrag von „schaff“ vom 8. Februar 2022 22:27

Zitat von Lindbergh

Mit der Gefahr, mich evtl. jetzt zu blamieren, aber wäre $1+1$ statt 0 nicht 10 im Binärsystem, weil die Reihenfolge $1, 10, 11, 100$, etc. ist?

Ja, aber das was ich da skizziert habe, hat nichts mit dem Binärsystem zu tun. 😊

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. Februar 2022 22:44

Zitat von wieder_da

Gibt es jenseits der Schulmathematik tatsächlich Fälle, wo $2+2=5$ oder $2+2=22$?

Mir fallen keine ein, aber ich studierte "nur" Mathematik für die Grundschule, vlt. wissen die Gymnasiallehrer hier mehr.

Man könnte theoretisch, und ich sage bewusst theoretisch, einen Körper erfinden, bei dem $x+y$ immer $= xy$. Man müsste sich halt von allem lösen, was wir konventionell unter Mathematik verstehen (Es wurden ja schon die Peano-Axiome erwähnt.), aber solange es keinen Widerspruch mit den definierten Regeln eines Systems gibt, kann auch eine solche Aussage innerhalb dieses Systems richtig sein. Vergleichbar wäre das mit der Geheimsprache, die manche Kinder erfinden. Das jeweilige Kind kennt Wortschatz und Grammatik dieser Sprache, kann daher Inhalte hierin erfassen. Für andere Kinder ist es einfach nur beliebiger Quatsch.

schaff : Ah, verstehe.

Beitrag von „Seph“ vom 8. Februar 2022 22:53

Zitat von Lindbergh

Man könnte theoretisch, und ich sage bewusst theoretisch, einen Körper erfinden, bei dem $x+y$ immer $= xy$.

Nein, kann man auch theoretisch nicht, denn hier wären die Körpereigenschaften nicht mehr erfüllt.

Zitat von Lindbergh

Man müsste sich halt von allem lösen, was wir konventionell unter Mathematik verstehen

Klar, wenn wir von Mathematik ins Gebiet "Wir erfinden neue Geschichten" wechseln, kann man so etwas natürlich schreiben und erhält zumindest einen sinnvollen Satz. Das hat aber - wie du bereits festgestellt hast - nichts mehr mit Mathematik zu tun.

Beitrag von „Mathemann“ vom 8. Februar 2022 23:03

Zitat von Philio

Menschen ohne Dyskalkulie

Dyskalkulie gibt es IMHO nicht.

Wenn sich das angeblich durch eine Woche Flüssigkeiten umschütten heilen lässt, kann es keine gravierende Störung sein. Alle Kinder mit "Dyskalkulie" an der weiterführenden Schule(, die ich unterrichtet hatte) haben kein Problem mit dem Zehnerübergang bei der Addition. Die können nicht Rechnen, weil sie das Rechnen seit Jahren nicht üben.

Bekommen jetzt unsportliche Moppel, die auch nur 60% des Durchschnitts erreichen auch automatisch einen Noten- oder Bewegungsschutz in Sport.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 8. Februar 2022 23:17

Zur Sache: Ein Blick in die Veröffentlichungen der GDM kann wahrscheinlich Aufklärung bewirken. Es scheint so zu sein, als ob sich viele Lehrstühle mit dem Thema "Mathematikunterricht" beschäftigen. Wer hätte es gedacht.

<https://didaktik-der-mathematik.de/de/veroeffentlichungen.html>

Beitrag von „karuna“ vom 8. Februar 2022 23:36

<https://www.lehrerforen.de/thread/58238-das-problem-mit-der-mathematik-liegt-hier-vielleicht-die-antwort-weshalb-mathe-d/>

Zitat von Mathemann

Dyskalkulie gibt es IMHO nicht.

Den bösartigen Rest hab ich lieber mal gelöscht.

Für dich:

F81.2 Rechenstörung

Diese Störung besteht in einer umschriebenen Beeinträchtigung von Rechenfertigkeiten, die nicht allein durch eine allgemeine Intelligenzminderung oder eine unangemessene Schulung erklärbar ist. Das Defizit betrifft vor allem

Info: die Beherrschung grundlegender Rechenfertigkeiten, wie Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division, weniger die höheren mathematischen Fertigkeiten, die für Algebra, Trigonometrie, Geometrie oder Differential- und Integralrechnung benötigt werden.

Nochmal hervorgehoben: sowohl allgemeine Intelligenzminderung als auch mieser Unterricht sind ein Ausschlusskriterium.

Beitrag von „O. Meier“ vom 9. Februar 2022 06:03

Zitat von Lindbergh

Man könnte theoretisch, und ich sage bewusst theoretisch

Von welcher Theorie ist hier die Rede?

Zitat von Lindbergh

einen Körper erfinden

Wie macht man so etwas?

Zitat von Lindbergh

bei dem $x+y$ immer = xy .

Welcher Körper wäre das? Benenne einen!

Beitrag von „karuna“ vom 9. Februar 2022 09:20

Zitat von O. Meier

Benenne einen!

Der Gumpfenbroizen, ein abgefahrenes Teil!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 9. Februar 2022 11:41

Zitat von karuna

F81.2 Rechenstörung

Diese Störung besteht in einer umschriebenen Beeinträchtigung von Rechenfertigkeiten, die nicht allein durch eine allgemeine Intelligenzminderung oder eine unangemessene Schulung erklärbar ist.

Info: Das Defizit betrifft vor allem die Beherrschung grundlegender Rechenfertigkeiten, wie Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division, weniger die höheren mathematischen Fertigkeiten, die für Algebra, Trigonometrie, Geometrie oder Differential- und Integralrechnung benötigt werden.

Heißt also: Spätestens ab Klasse 7 ist die "Dyskalkulie" nicht mehr wirklich relevant für den Mathematikunterricht.

Beitrag von „O. Meier“ vom 9. Februar 2022 11:52

Zitat von state_of_Trance

Heißt also: Spätestens ab Klasse 7 ist die "Dyskalkulie" nicht mehr wirklich relevant für den Mathematikunterricht.

Leider doch. Zum Einen muss man ja immer noch rechnen können. Zum anderen kann die Rechenschwäche dazu geführt haben, dass man der Schülerin eingeredet hat, dass sie doof oder zu faul für Mathematik ist. Gegen die Frust-Mauer muss man unterrichten.

Die gute Nachricht: Dyskalkulie lässt sich behandeln, die schlechte: die Krankenkassen zahlen das in der Regel nicht, anders als bei der Lese-Rechtschreibschwäche.

Beitrag von „O. Meier“ vom 9. Februar 2022 11:52

Zitat von karuna

Der Gumpfenbroizen, ein abgefahrenes Teil!

Der ist wie definiert?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 9. Februar 2022 13:57

Zitat von O. Meier

die Krankenkassen zahlen das in der Regel nicht, anders als bei der Lese-Rechtschreibschwäche

Wo zahlt das die Krankenkasse?

Lerntherapie wird über das Jugendamt (oder privat) finanziert. (Sonder-)Pädagogische Maßnahmen über den Kultushaushalt. Höchstens wenn im Rahmen von Logopädie (oder ggf. Ergotherapie) auch daran gearbeitet wird, kann das über die Krankenkasse laufen, hängt aber dann vom Einzelfall ab.

Beitrag von „kodi“ vom 9. Februar 2022 16:01

Zitat von O. Meier

Die gute Nachricht: Dyskalkulie lässt sich behandeln, die schlechte: die Krankenkassen zahlen das in der Regel nicht, anders als bei der Lese-Rechtschreibschwäche.

Doch tun sie! Aber dazu muss die Dyskalkulie von einem anerkannten Dyskalkulie-Therapeuten diagnostiziert werden. Das ist anders als bei LRS, weil es eine Krankheit nach ICD-10 ist.

Beitrag von „alpha“ vom 9. Februar 2022 17:08

Zum Thema "algebraischer Körper" mit $x+y = xy$, damit das ein Ende hat.

Er existiert, wie schon erwähnt, nicht. Da ein "algebraischer Körper" genau zwei binäre Operationen enthalten muss, hier also eine "Addition" und "Multiplikation", die man auch mit "Bananenpfücken" und "Erdbeereisessen" bezeichnen kann, da die Bezeichnungen keine Rolle spielen.

Ein "algebraischer Körper" hat ein neutrales Element bezüglich jeder der Operationen. Damit hat der Körper mindestens zwei Elemente. Ich nenne sie 0 und 1, was wiederum auch anders möglich ist.

Ist a ein beliebiges Element unseres Körpers, so gilt dann $0 + a = a$ und $1 \cdot a = a$.

Setze ich nun in der obigen Gleichung $x = 0$ und $y = 1$, so wird damit $0 + 1 = 1$ nach der 1. Regel und $1 \cdot 0 = 0$ nach der 2. Regel. Beide Werte sollten gleich sein, sind es aber nicht. Der Widerspruch ergibt, dass die genannte Gleichung in einem "algebraischen Körper" nicht existiert.

Zum eigentlichen Punkt: Ich habe mir abgewöhnt mit Leuten zu diskutieren, die ständig Mathematik als unverständlich oder sogar als überflüssig ansehen. Ich lasse sie in ihrem Glauben, was soll's.

Mathematik ist die einzige Wissenschaft, in der alles, absolut alles, streng logisch herleitbar ist. Sie ist spannend und faszinierend. Und sie ist wunderschön! Dass dies nicht jeder so empfindet, ist traurig, aber nicht zu ändern.

Wir können nur mit solider Arbeit, und nicht irgendwelchem Hokuspokus, versuchen, dem einen oder anderen zu helfen, wenigstens die Grundlagen einigermaßen zu verstehen. Leider gelingt auch das nicht immer.

Solange in Deutschland "Persönlichkeiten der Öffentlichkeit" ihre katastrophalen Matheleistungen pausenlos demonstrieren, teilweise sich damit brüsten dürfen, oder Mathematik allgemein herabwürdigen, ist es schwer dagegen zu arbeiten. Das ist eine Sisyphusarbeit.

Beispiele für "Aussetzer" gibt es genug. Eine kleine Auswahl:

Ein Jauch, der den Unterschied zwischen den binomischen Formeln und dem Satz des Pythagoras nicht kennt (RTL 7.10.2002) und darauf stolz ist; oder eine ehemalige Sozialministerin von Niedersachsen die am 10.4.2005 in der ARD verkündet: "Welches Kind würde Mathe machen, wenn es Wahlfach wäre?" (Heute ist sie etwas ganz Großes in Brüssel).

Ach, da gibt es ja noch eine Außenministerin mit "... die haben 75 Prozent oder **sogar** eine 2/3-Mehrheit". (Hervorhebung von mir).

Ich halte es eher mit der, meiner Meinung nach, schönsten Liebeserklärung an die Mathematik. Dies ist aus Peter Høegs „Fräulein Smillas Gespür für Schnee“:

„Hinter der Mathematik stecken die Zahlen. Wenn mich jemand fragen würde, was mich richtig glücklich macht, dann würde ich antworten: die Zahlen. Schnee und Eis und Zahlen. Und weiß Du warum? Weil das Zahlensystem wie das Menschenleben ist.

Zu Anfang hat man die natürlichen Zahlen. Das sind die ganzen und positiven. Die Zahlen des Kindes. Doch das menschliche Bewusstsein expandiert. Das Kind entdeckt die Sehnsucht, und weiß Du, was der mathematische Ausdruck für die Sehnsucht ist?

Es sind die negativen Zahlen. Die Formalisierung des Gefühls, dass einem etwas abgeht. Und das Bewusstsein erweitert sich immer noch und wächst, das Kind entdeckt die Zwischenräume. Zwischen den Steinen, den Moosen auf den Steinen, zwischen den Menschen. Und zwischen den Zahlen. Und weißt Du, wohin das führt?

Zu den Brüchen. Die ganzen Zahlen plus die Brüche ergeben die rationalen Zahlen. Aber das Bewusstsein macht dort nicht halt. Es will die Vernunft überschreiten. Es fügt eine so absurde Operation wie das Wurzelziehen hinzu.

Und erhält die irrationalen Zahlen. Es ist eine Art Wahnsinn. Denn die irrationalen Zahlen sind endlos. Man kann sie nicht schreiben. Sie zwingen das Bewusstsein ins Grenzenlose hinaus. Und wenn man die irrationalen Zahlen mit den rationalen Zahlen zusammenlegt, hat man die reellen Zahlen. Es hört nicht auf. Es hört nie auf.

Denn jetzt gleich, auf der Stelle erweitern wir die reellen Zahlen um die imaginären, um die Quadratwurzeln der negativen Zahlen. Das sind Zahlen, die wir uns nicht vorstellen können. Zahlen, die das Normalbewusstsein nicht fassen kann.

Und wenn wir die imaginären Zahlen zu den reellen Zahlen dazurechnen, haben wir das komplexe Zahlensystem. Das erste Zahlensystem, das eine erschöpfende Darstellung der Eiskristallbildung ermöglicht.

Es ist wie eine große, offene Landschaft. Die Horizonte. Man zieht ihnen entgegen, und sie ziehen sich immer wieder zurück.“

Beitrag von „wieder_da“ vom 9. Februar 2022 17:18

Zitat von Mathemann

Wenn sich das angeblich durch eine Woche Flüssigkeiten umschütten heilen lässt, kann es keine gravierende Störung sein.

Kannst du das kurz erläutern? Also die Sache mit den Flüssigkeiten?

Mag sein, dass zu viele Kinder eine Rechenschwäche bescheinigt bekommen. Bei uns haben Kinder Schwierigkeiten, weil sie faul sind, weil sie noch nicht alleine lernen können und zuhause nicht unterstützt werden oder auch weil sie wegen der deutschen Sprache Verständnisschwierigkeiten haben. Immer wieder mal gibt es aber auch Kinder, die normal intelligent sind, normale schulische Leistungen haben, von sehr erfahrenen und sehr guten Kolleginnen unterrichtet werden, außerschulisch gefördert werden und trotzdem in der 3. Klasse nicht plus und minus bis 100 rechnen können. Bei uns sind das vielleicht 0,5% der Kinder. Vielleicht hattest du einfach noch keinen „Treffer“?

Beitrag von „Philio“ vom 9. Februar 2022 17:43

Zitat von Mathemann

Dyskalkulie gibt es IMHO nicht.

Dieser Meinung kannst du sein, aber wie @karuna schon gepostet hat, deckt sich deine Meinung nicht mit dem wissenschaftlichen Konsens.

Tatsächlich habe ich auch schon Erwachsene mit diagnostizierter Dyskalkulie unterrichtet, die im Kindesalter nicht erkannt bzw. als „ist halt schlecht in Mathe“ zu den Akten gelegt wurde. In

diesen Fällen kann ich sicher sagen, dass weder Flüssigkeitenumschütten noch Üben mittelfristig eine wesentliche Verbesserung brachten - die Betroffenen können bestimmte Formen von Informationen schlicht nicht verarbeiten, das habe ich live miterlebt. Schon vorher hatte ich an der Existenz von Dyskalkulie keine Zweifel, aber die Auswirkungen bei eigenen Lernenden mitzuerleben, das ist schon noch eine andere Qualität.

Beitrag von „O. Meier“ vom 9. Februar 2022 17:48

[kodi](#)

Feinfein. Gibt es irgendwo lokalisierte Übersichten über anerkannte Dyskalkulie-Therapeutinnen? Gibt es eine Altersgrenze?

Beitrag von „karuna“ vom 9. Februar 2022 18:23

Ach naja, es gibt auch Leute, die aufschreien, wie unmusikalisch sie sind und Dinge sagen, wie "haha, wenn ich singe, dann laufen die Leute davon", offenbar ist es ein Teil unserer Erziehung, ins Lächerliche zu ziehen, wenn man etwas nicht kann. Das heißt nicht, dass man nicht gerne einen besseren Zugang hätte. Deswegen muss man aber auch nicht traurig sein und Showmasterzitate von vor 20 Jahren aufheben, um das Wehklagen über die vermeintlich verlorenen Seelen aufrecht zu erhalten.

Schön wäre doch, wenn Menschen es schaffen würden, zu akzeptieren, dass andere andere Interessen und Stärken haben und ihnen lieber zuhören würden, was sie können und mögen, anstatt sofort 'kann ich nicht, will ich nicht' zu rufen.

Das ist beim Job nicht anders. Wie oft höre ich "das könnte ich nicht!" Wenn ich sage, ich arbeite an einer Förderschule. Ohne überhaupt zu wissen, was das ist oder was ich da mache 😊. Zuhören können die wenigsten Menschen. Die meisten reden lieber über sich.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. Februar 2022 18:39

OK, da muss ich dir Recht geben, @karuna . Da ich Mathematik immer ganz gerne mochte, konnte ich nie mit meinem fehlenden Wissen hier prahlen, aber dafür tat ich das mit anderen Schwächen, wenn das Gespräch hierauf kam. Z.B. sagte ich in späteren Jahren, dass ich in Sport immer das klassische dicke Kind nur in dünn war. Klar, idealerweise wären wir alle überall spitze, aber was machen, wenn es einfach nicht so ist? Ich bin ehrlich, ich nutzte auch schon den Spruch "Das kann ich aber nicht." als vermeintliche Ausrede, um bequem aus einer unangenehmen Situation herauszukommen. Man sollte es zumindest ernsthaft probieren und wenn es *dann* nicht klappt, kann man wenigstens behaupten, dass man es versuchte.

Beitrag von „karuna“ vom 9. Februar 2022 18:42

Und danke für das Smilla-Zitat @alpha , das ist wirklich schön. Sprache ist was Feines



Beitrag von „O. Meier“ vom 9. Februar 2022 19:18

Zitat von Lindbergh

konnte ich nie mit meinem fehlenden Wissen hier prahlen

Dochdoch, kannst du gut. Bisher hast du deine Unkenntnis über Mathematik sehr prominent in Szene gesetzt.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. Februar 2022 20:10

Vlt. habe ich ja nur hier und da ein paar absichtliche Fehler eingebaut, um zu sehen, ob sie dir auffallen 😊 .

Beitrag von „Mathemann“ vom 9. Februar 2022 20:46

Zitat von wieder_da

Kannst du das kurz erläutern? Also die Sache mit den Flüssigkeiten?

Es geht dabei um die Kinder, die den 10er Übergang nicht "begriffen" (im wörtlichen Sinne) haben. Durch ein Kursangebot, bei dem dann Addition durch Umschütten von Flüssigkeiten, enaktiv erarbeitet wurde. Letztlich ist es so, wie beim Abakus. Du machst den Zehner voll und füllst dann den nächsten Zehner auf. Angeblich, so zumindest damals der Hype, wäre die Dyskalkulie damit dann geheilt...

Ob das die heutige "Wasserglasmethode" ist, weiß ich nicht sicher.

Ich bekomm die Schüler ja erst ab der 5. Klasse. Jeder Schüler, dessen Leistungen in Mathematik mit "Dyskalkulie" entschuldigt wurden, hatte kein Problem mit Zahlen- und Mengenverständnis und dem Zehnerübergang.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 9. Februar 2022 20:56

Ich dachte, es wäre um die Mengeninvarianz (Piaget) gegangen. Da gibt es doch diese bekannten Umschüttversuche.

Das heißt, bei dir haben gar keine SuS Probleme mit dem Zahl- und Mengenverständnis und dem Zehnerübergang? Oder nur Kinder ohne oder mit anderer Diagnose?

In welchen Bereichen haben deine SuS mit Diagnose Dyskalkulie Probleme?

Beitrag von „Mathemann“ vom 9. Februar 2022 21:15

Zitat von karuna

Den bösartigen Rest hab ich lieber mal gelöscht.

Das magst du bösartig finden. Ich störe mich daran, dass man mittlerweile die Diagnose nur noch daran festmacht, dass das Testergebnis in einem gewissen Abstand vom Median liegt. Eine qualitative Betrachtung der Symptomatik (Mengen-/Zahlverständnis, Zehnerübergang)

passiert da häufig nicht. Dann kommt man auch auf die hohen Zahlen von 3-7% aller Schüler.

Mit der gleichen Logik, kann man auch in allen anderen Fächern Teilleistungsstörungen diagnostizieren. Das mit dem Sport war durchaus ernst gemeint.

Beitrag von „O. Meier“ vom 9. Februar 2022 21:46

Zitat von Mathemann

Ich störe mich daran, dass man mittlerweile die Diagnose nur noch daran festmacht, dass das Testergebnis in einem gewissen Abstand vom Median liegt. Eine qualitative Betrachtung der Symptomatik (Mengen-/Zahlverständnis, Zehnerübergang) passiert da häufig nicht. Dann kommt man auch auf die hohen Zahlen von 3-7% aller Schüler.

Mag sein. Das ist aber etwas deutlich anderes, als zu behaupten, es gäbe keine Dyskalkulie.

Aus meiner Sicht macht eine entsprechende Diagnose insbesondere deshalb Sinn, weil man Dyskalkulie behandeln kann.

Beitrag von „Mathemann“ vom 9. Februar 2022 22:09

Zitat von Plattenspieler

Das heißt, bei dir haben gar keine SuS Probleme mit dem Zahl- und Mengenverständnis und dem Zehnerübergang oder nur Kinder ohne oder mit anderer Diagnose?

Vollkommen korrekt. Die Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 100 klappt. Die Mengenvorstellung auch. Die rechteckigen Bruchdiagramme bekommt jeder gezeichnet. Die "Diagnose" kommt dann auch oft von "Therapeuten".

Probleme kommen bei der Multiplikation und bei der Division. Gehäuft tritt das bei Teilern, Vielfachen und Primfaktorzerlegung auf und setzt sich dann in der Bruchrechnung fort. In allen Fällen hilft üben, üben, üben. Das geht heute mit Anton und Schlaukopf ja auch richtig gut. Viele Eltern sind über die Effekte überrascht, wenn sie konsequent mit ihren Kindern Kopfrechnen üben.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 9. Februar 2022 22:17

Zitat von Mathemann

Die Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 100 klappt. Die Mengenvorstellung auch.

Dann mache ich in der Primarstufe irgendetwas falsch. Oder die SuS erwerben es auf magische Weise im Übergang von Klasse 4 zu 5.

Beitrag von „cera“ vom 9. Februar 2022 22:31

Zitat von alpha

Mathematik ist die einzige Wissenschaft, in der alles, absolut alles, streng logisch herleitbar ist. Sie ist spannend und faszinierend. Und sie ist wunderschön! Dass dies nicht jeder so empfindet, ist traurig, aber nicht zu ändern.

Nein es ist nicht traurig, dass das nicht jeder so empfindet, es ist eigentlich völlig normal, denn Menschen sind verschieden. Wäre das nicht so und alle würden Mathe lieben, wäre die Welt ziemlich dröge und langweilig. Genauso wäre es zum davon laufen, wenn alle Deutsch, Biologie, Latein oder Erdkunde, etc. lieben würden.

Für die Sozialisation eines Menschen, ist es enorm wichtig, dass er u.a. seiner Individualität bewusst wird. Abgrenzung zu bestimmten Sachen ist ebenso wichtig, wie die Anpassung an z.B. bestimmte Normen und Werte einer Gesellschaft. Wenn ich mich (auch mal) abgrenzen kann, in dem ich z.B. weiß, dass Mathe nun mal nicht gerade meine Stärke ist, kann ich meinen Fokus auf Fächer legen, die mir eher liegen...In denen ich evtl sogar dem Mathe Crack helfen kann, weil dieser bspw. in Latein nicht so gut ist. Genauso wie der gute Mathe Schüler mir evtl. helfen kann...Zumindest kann er ersuchen, mir einen Weg aufzuzeigen, wie es vielleicht mit Mathe in Zukunft für mich einfacher wird.

Und selbst wenn die Hilfen nichts nützen, es geht doch darum, dass ich versucht habe jemandem zu helfen, dass ich mich versucht habe in jemanden hinein zu versetzen...Ihn ernst nehme, etc. Mit anderen Worten: Es ist in meinen Augen viel, viel wichtiger eine gute Ausgewogenheit zwischen Empathie, Selbstreflexion und Kritikfähigkeit zu erwerben, als der Mathe Crack oder der Deutsch Crack zu sein...Das haben Arbeitgeber in der freien Wirtschaft schon lange erkannt.

Es muss nicht jeder ein Einstein, Goethe oder Darwin werden...

Ich bin auch nicht gut in Mathe, ok: Prozentrechnung, Bruchrechnung, Grundrechenarten sollte man können, ansonsten hat man Schwierigkeiten durchs Leben zu kommen. Aber Algebra?, Vektorrechnung?, Matrizen?...Ich wüsste nicht, wann dieses Unvermögen in diesen Bereichen der Mathematik, mir jemals in meinem Leben um die Ohren geflogen wäre, dass ich jetzt Angst gehabt hätte, ich würde mit meiner Umwelt nicht mehr klar kommen oder ich wäre ein Total Versager...Vielleicht mal in den Schulen sich weniger mit Gleichungen, Ableitungen, etc. herumschlagen und dafür solche Fächer wie Lebensmanagement einführen. Was muss man beim Mietvertrag beachten? Was für Versicherungen sind nötig/ hilfreich bzw. nützlich? Auch eine gewisse Grundbildung in Jura (ganz grob!!!) Ja, genau richtig gelesen! Jura!...Damit man nicht gleich für jeden Pipapo zum Anwalt rennen muss, der sich seine Arbeit (zu unrecht oder nicht) fürstlich entlohnen lässt, sondern in gewissen rechtlichen Situationen einen kühlen Kopf bewahrt und auch selbst mal in der Lage ist adäquat mit der Gegenseite zu kommunizieren, wenn diese nämlich merkt, dass man juristisch etwas bewandert ist, wird ziemlich schnell mal der "Schwanz" eingezogen (Funktioniert nicht überall, aber doch in vielen Fällen). Wie viele Schüler wissen denn zum Beispiel wirklich, dass sie grundsätzlich ein Zeugnisverweigerungsrecht haben? Wie viele wissen, dass sie einer Vorladung, zur Vernehmung bei der Polizei, nicht zu folgen brauchen? Sondern nur der, der Staatsanwaltschaft bzw. wenn die Polizei als "Ermittlungsperson der StA auftritt. Da gehts schon los: Wer weiß das denn von den SuS? Wer weiß denn, dass es u.U besser wäre nicht zum Termin bei der Polizei zu erscheinen, da die Beamten i.d.r. auf taktische Fragestellungen spezialisiert sind, so dass man am besten (meistens!) die Klappe hält, weil man sich sonst nur noch tiefer rein reitet bzw.. man am Ende des Tages plötzlich als Beschuldigter da steht und einem der Knast im Nacken sitzt?

Das finde ich persönlich viel wichtiger. Oder meint ihr die Polizei lässt sich, bei einem Tatvorwurf, dadurch beeindrucken, dass man $E=mc^2$ herleiten kann? Da wird man höchstens dem Amtsarzt vorgestellt, wenn man anfängt bei einer Vernehmung Gleichungen zu lösen oder Goethe zu analysieren.

Und solche Situationen passieren schneller als Gedacht, schade, dass Rechtskunde nur ein Fach an einigen, wenigen Gymnasien ist!

Oder liefert hierfür die Ableitung von $F(X)$...auch die non plus Ultra Lösung? Oder ist hier die Analyse von Goethe das Allzweckmittel? Ich glaube eher nicht...Aber vielleicht gibt es ja Richter die darauf abfahren, wenn man denen die Integralrechnung darbietet, so dass sogar am Ende nur aufgrund dieser Tatsache ein Freispruch winkt...JA, mit Vektoren, Algebra und Gedichtsanalysen kommt man wirklich durchs Leben!!!

Beitrag von „ninal“ vom 9. Februar 2022 22:41

Oh, in Lebensmanagement bin ich nicht so gut.... hat jemand Verständnis? 😱

Beitrag von „cera“ vom 9. Februar 2022 22:48

Zitat von ninale

Oh, in Lebensmanagement bin ich nicht so gut.... hat jemand Verständnis? 😱

Du wirst Lachen, das ist tatsächlich ein Fach (zumindest an einigen wenigen BK's), traurig, aber anscheinend ist es heute nötig...

Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. Februar 2022 22:50

An Förderschulen GE gibt es mehrere Fächer, die sich im weitesten Sinne um Lebensmanagement kümmern: Selbst-, Gesundheitsvorsorge, sowie Soziale Beziehungen.

An mehreren Schulformen gibt es zudem das Fach Arbeitslehre.

Plattenspieler: Habe noch einmal nachgeschaut und jetzt müsste es passen.

Beitrag von „alpha“ vom 9. Februar 2022 22:51

Zitat von cera

Nein es ist nicht traurig, dass das nicht jeder so empfindet, es ist eigentlich völlig normal, denn Menschen sind verschieden. Wäre das nicht so und alle würden Mathe lieben, wäre die Welt ziemlich dröge und langweilig.

Nein, es wäre überhaupt nicht langweilig oder tröge.

Wenn ich [Tschaikowskis Klavierkonzert Nr. 1 B-Moll](#) höre, aber auch "The Wall" von Pink Floyd, in Dresden vor der "Sixtinischen Madonna" stehe, z.B. "Fräulein Smillas Gespür für Schnee" lese, "Avatar - Aufbruch nach Pandora", ja selbst "Dirty Dancing" (ich schäme mich nicht!) sehe, auf einem Berg stehe und die weite Landschaft unter mir erblicke, die Erdmännchen im Tierpark mit ihren Jungen spielen, in meinem Garten schon die ersten Schneeglöckchen und Krokusse erscheinen, und ich in den nächsten Tagen endlich Opa werde und ich das Kleine zum ersten Mal sehen werde, u.v.a. mehr, finde ich es wunderschön.

Deshalb werde ich "unmusikalisches Etwas" nicht Pianist, Maler, Schriftsteller, Regisseur, Tierpfleger, Gärtner usw.

Ich kann die Schönheit einer Sache durchaus erfassen und "fühlen", ohne den entsprechenden Beruf zu ergreifen.

Beitrag von „cera“ vom 9. Februar 2022 23:12

@alpha Ich glaube ich weiß, worauf du hinaus willst...Und von diesem Standpunkt aus gesehen, hast du natürlich Recht: Natürlich besteht so gut wie alles um uns herum aus Mathematik...Und ja, wir kommen natürlich alle auf irgendeiner Weise mit Mathe in Berührung (sonst könnten wir ja auch gar nicht existieren) und somit findet jeder indirekt und in letzter Konsequenz Mathe spannend, sonst hätte man keine Interessen...Wenn man es so mega hypergenau nimmt, wie du, kann man natürlich argumentieren, dass sich jeder schon alleine wegen seiner bloßen Existenz mit Mathe auseinander setzen muss. Meine Aussage bezog sich jedoch auf diejenige Mathematik mit der alle in der Schule konfrontiert werden, insbesondere mit der höheren Mathematik (Algebra, Matrizen, Logarithmen, etc.). Da ist es nicht absolut nicht schlimm oder "traurig", wenn sich jemand, für diese Form der Mathematik, nicht begeistern kann...Dieser Jemand wird auch so ein glückliches und erfülltes Leben haben...Glaub mir image not found or type unknown

PS: Es gibt für mich nichts schöneres, als wenn ich Lieder an der Gitarre oder am Keyboard nachspielen kann...In diesen Momenten bin ich einfach bei mir und nur bei mir...Bei dir mag das anders sein und das ist auch gut und klasse. Das ist ja genau das, was ich weiter oben mit Individualität meine...Wir Menschen dürfen verschieden sein und wir dürfen auch mal sagen: "Mathe interessiert mich nicht, sorry"...Das hast du zu akzeptieren, genau wie ich es zu akzeptieren habe, dass du in deiner mathematischen Welt vollkommen aufblühst und es für dich wahrscheinlich nichts "größeres" auf dieser Welt gibt...Lass den anderen aber bitte auch noch den Freiraum für ihre Interessen und Neigungen, auch wenn diese nicht die deinen so direkt überlagern...Mathe ist nicht das Generalrezept des Lebens...auch wenn du es gerne so hättest: Die Welt dreht sich nicht nur um dich und auch nicht um mich, es gibt viel wichtigere Dinge im Leben als Mathe und Musik...Glaube mir 😊

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 9. Februar 2022 23:19

Zitat von Lindbergh

An Förderschulen GE gibt es mehrere Fächer, die sich im weitesten Sinne um Lebensmanagement kümmern: Selbst-, Gesundheitsvorsorge, sowie Soziale Beziehungen.

[...]

Plattenspieler: Habe noch einmal nachgeschaut und jetzt müsste es passen.

Danke fürs Nachschauen, aber:

Ich nehme an, du beziehst dich auf die hessischen Richtlinien zum Förderschwerpunkt? (Einen entsprechenden Bildungs- oder Lehrplan scheint es in Hessen nicht zu geben?)

Darin sind die von dir genannten "Fächer" als *Kompetenzbereiche* aufgeführt und erläutert.

Darüber heißt es explizit:

Zitat

Die Kompetenzbereiche stellen curriculare Rahmenbedingungen dar und dienen der Orientierung für die Gestaltung von Unterricht und Erziehung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. **Sie sind nicht als Unterrichtsfächer zu verstehen**, vielmehr sind die Kompetenzen und Erfahrungen aus den Kompetenzbereichen am jeweiligen Förderort in die Unterrichtsorganisation und -inhalte einzubeziehen

Quelle: [2013-01-24 Richtlinien Förderschwerpunkt geistige Entwicklung \(hessen.de\)](https://www.hessen.de/2013-01-24_Richtlinien_Förderschwerpunkt_geistige_Entwicklung_(hessen.de).htm),
Hervorhebung meinerseits

Beitrag von „cera“ vom 9. Februar 2022 23:31

Zitat von Plattenspieler

Danke fürs Nachschauen, aber:

Ich nehme an, du beziehst dich auf die hessischen Richtlinien zum Förderschwerpunkt?
(Einen entsprechenden Bildungs- oder Lehrplan scheint es in Hessen nicht zu geben?)

Darin sind die von dir genannten "Fächer" als *Kompetenzbereiche* aufgeführt und erläutert.

Darüber heißt es explizit:

Quelle: [2013-01-24 Richtlinien Förderschwerpunkt geistige Entwicklung \(hessen.de\)](#),
Hervorhebung meinerseits

Alles anzeigen

AM BK in NRW gibt es das Fach Lebensmanagement. Siehe hier z.B monatgs 7. Stunde:
http://www.hansa-berufskolleg-unna.de/wp_hansa/wp-content/uploads/2013/01/RUCK_C21IW3.htm

Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. Februar 2022 23:32

Genau, ich bezog mich auf die von dir zitierte Seite. Wenn besagte Kompetenzbereiche nicht mit Unterrichtsfächern gleichzusetzen sind, kannst du mir sagen, wie das sonst an Förderschulen GE organisiert ist?

Beitrag von „alpha“ vom 9. Februar 2022 23:34

Zitat von cera

Ich glaube ich weiß, worauf du hinaus willst...

... Da ist es nicht absolut nicht schlimm oder "traurig", wenn sich jemand, für diese Form der Mathematik, nicht begeistern kann...Dieser Jemand wird auch so ein glückliches und erfülltes Leben haben...Glaub mir:_o_)

Wahrscheinlich meinen wir dasselbe. Ich hatte geschrieben:

"Und sie ist wunderschön! Dass dies nicht jeder so empfindet, ist traurig, aber nicht zu ändern."

Ich will gar nicht, dass jeder ein riesiger Fan der Mathematik wird. Ich möchte nur, dass er die "Schönheit" erkennt. Er muss Mathe gar nicht in den höheren Sphären beherrschen.

Wenn man aber diese Schönheit erkennt, wird man nicht, wie es oft der Fall ist, die Mathematik als Störfaktor und Übel wahrnehmen und vielleicht besser akzeptieren, dass man es eben nicht zu einer Note 1 oder 2 in der Schule schafft. Nicht die Mathematik ist schuld, dass man sie nicht kann, sondern es liegt an einem selbst.

Ich kann kein Musikinstrument spielen, habe aber dennoch mich mit Aufwand durch den Musikunterricht gequält. Deshalb verteufle ich nicht die Musik.

Es ist eine ganz andere Sache, dass der Matheunterricht in den Schulen, die "Schönheit" des Fachs nicht genügend aufzeigt. Es wird mir auch nicht bei jedem Schüler gelungen sein. Aber ich habe es wenigstens versucht. Und ich denke (hoffe), dass es mir auch ab und an gelungen ist.

In der letzten Stunde Mathe Klasse 8 am Freitag unmittelbar vor den Halbjahreszeugnissen werde ich keine lineare Funktionen, Gleichungen ... behandeln. Die letzte Stunde ist für die "Schönheit der Mathematik", z.B.

<https://www.youtube.com/watch?v=kkGeOWYOFoA>

und weitere interessante Themen, die nicht im Lehrplan stehen.